

Wolfgang Ruppert

LEGITIME HERRSCHAFT DURCH GEWALT?

Thomas Hobbes' nicht-ideale Vertragstheorie

[transcript]

Wolfgang Ruppert
Legitime Herrschaft durch Gewalt?

Editorial

Die Reihe **Philosophie – Aufklärung – Kritik** bietet philosophischen Publikationen Platz, die sich in Zeiten globaler Krisen einer lebenswerten Zukunft für alle widmen. Ob Klimawandel, politischer und religiöser Autoritarismus oder wachsende soziale Ungleichheiten – die Konflikte unserer Zeit sind vielfältig und erfordern eine Rückbesinnung auf das Vermögen der Vernunft. Im Zeichen einer neuen Aufklärung initiiert die Reihe einen Dialog zwischen unterschiedlichen philosophischen Strömungen, die sich kritisch mit der Vergangenheit und Gegenwart befassen sowie die Implikationen zukunftsfähiger Alternativen ausloten. Dafür ist sowohl eine Auseinandersetzung mit dem philosophischen Kanon als auch dessen Revision und Neuinterpretation nötig. Außerdem legt die Reihe das emanzipatorische Potential offen, das sich insbesondere aus dem Zusammenspiel von Philosophie und weiteren Disziplinen wie z.B. Technik oder Ästhetik ergibt.

Wolfgang Ruppert (Dr. phil.) arbeitet als Journalist. Er studierte an der Universität Regensburg den Master Demokratiewissenschaft und promovierte anschließend im Fachbereich Praktische Philosophie an der Universität Bielefeld.

Wolfgang Ruppert

Legitime Herrschaft durch Gewalt?

Thomas Hobbes' nicht-ideale Vertragstheorie

[transcript]

Diese Arbeit wurde 2024 von der Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie der Universität Bielefeld als Dissertation angenommen.

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften in Ingelheim am Rhein.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.dnb.de/> abrufbar.

2026 © transcript Verlag, Bielefeld

Hermannstraße 26 | D-33602 Bielefeld | live@transcript-verlag.de

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG (Text und Data Mining) zu gewinnen, ist ohne schriftliche Zustimmung der Rechteinhaber*innen untersagt.

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwertung der Texte und Bilder ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Umschlagkonzept: Maria Arndt

Druck: Elanders Waiblingen GmbH, Waiblingen

<https://doi.org/10.14361/9783839478608>

Print-ISBN: 978-3-8376-8258-8 | PDF-ISBN: 978-3-8394-7860-8

Buchreihen-ISSN: 2941-8151 | Buchreihen-eISSN: 2941-816X

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier mit chlorfrei gebleichtem Zellstoff.

Für Ramona und Florentina

Inhalt

1. Eine kurze Passage, ein Bild, die These und viele offene Fragen	11
1.1 Zurücktreten, durchatmen und das gesamte Bild betrachten	21
1.2 Gang der Untersuchung	23
1.3 Und wozu das alles?	26
2. Hobbes und Charles Mills: Der Naturzustand, eine »nicht-Weiße Figur«?	29
2.1 Kontraktualismus neu gedacht: Charles Mills' Bedeutung für die Vertragstheorie	33
2.1.1 Der Racial Contract: Kampfansage an den idealen Vertrag	34
2.1.2 Der Beginn des Racial Contract: Hobbes' Leviathan	39
2.2 Gegen die Anachronismus-Behauptung: Lässt sich bereits im 17. Jahrhundert von Rassismus sprechen?	41
2.2.1 Die Vorstellung vom »reinen Blut«: Hobbes' Widerspruch	43
2.2.2 Eine Frage der Kultur, nicht der Abstammung: Kultureller Rassismus bei Hobbes	46
2.2.3 Wie man sich der Sache nähert: Ein essentialistisches und multikausales Rassismusverständnis	51
2.3 Der Naturzustand als eine »nicht-Weiße Figur«: Ist eine race-bezogene Logik am Werk?	57
2.3.1 Wie es sein sollte und wie es ist: Hypothetischer und real existierender Naturzustand	57
2.3.2 Von wem der Naturzustand handelt: Zwischen künstlichen und natürlichen Personen	65
2.4 Das ist doch alles Quatsch: Kritik am Naturzustand als »nicht-Weiße Figur«	69
2.4.1 Fehlende Mußzeit und kein essentialistisches Defizit: Tommy L. Lotts Erwiderung auf Mills	70
2.4.2 Amerikanische UreinwohnerInnen als Ausdruck der rhetorischen Kraft Hobbes': Ioannis Evrigenis' Einwände	73
2.4.3 Gegen Lott: Warum das Argument der fehlenden Mußzeit fehlgeht	76
2.4.4 Gegen Evrigenis: Warum das Argument der rhetorischen Kraft fehlgeht	81

2.5	Den Blick für das Wesentliche schärfen: Amerikadeutungen jenseits der »Nonwhite-Figure«-These	82
2.5.1	Hobbes im Kontext seiner Zeit: Amerika als Beitrag zur kritischen Geschichtsschreibung?	83
2.5.2	Wir selbst sind die Wilden: Amerika als Kritik an der eigenen Gesellschaft.....	89
2.5.3	So einfach ist es doch nicht: Probleme mit der These der kritischen Geschichtsschreibung	93
2.6	Von der bloßen Erwähnung zum Negativbeispiel par excellence: Der Wandel des Amerika-Arguments in den drei staatsphilosophischen Werken Hobbes'	95
2.6.1	Wie man sein Argument nachschärft: Von nicht genauer definierten »wildem Völkern« zu den amerikanischen UreinwohnerInnen	96
2.6.2	Die sind doch einfach anders: Hobbes' Herabwürdigung der amerikanischen UreinwohnerInnen.....	99
2.7	Ist das Philosophie oder kann das weg? Ist das gesamte System des Naturzustands rassistisch?	106
2.7.1	Im Naturzustand sind alle gleich, oder? Von der natürlichen Gleichheit der Menschen hinsichtlich ihrer Körperkraft und geistigen Fähigkeiten	108
2.7.2	Natürliche Gleichheit anders gedacht: Die Forderung nach Anerkennung der Gleichheit.....	116
2.7.3	Aristoteles ade: Kein Platz für »natürliche Sub-Personen« im Naturzustand	121
2.8	Vom tieferen Zusammenhang zwischen Naturzustand und Staat: Mehr als eine »nonwhite figure«	128
3.	Über Gewalt und Betrug: Thomas Hobbes und der Domination Contract	135
3.1	Die Legitimität der Gewalt: Hobbes' Sonderrolle als »Kontraktualist«	140
3.2	Wie man einen nicht-idealen Betrugsvertrag erkennt: Der Domination Contract	149
3.2.1	Der Vertrag der Freien und Gleichen: Eine exklusive Angelegenheit	150
3.2.2	Die Enthüllung Rousseaus: Der Vertrag als Folge sozialer Abhängigkeitsverhältnisse	153
3.2.3	Nicht in kritischer Absicht: Thomas Hobbes als Verfechter des Domination Contract	160
3.3	Die Standardinterpretationen: Warum der Versuch, Hobbes als idealen Vertragstheoretiker zu lesen, zu Problemen führt	162
3.3.1	Die rechtsphilosophische Deutungsschule I: Ein vernunftrechtlicher Weg in den Staat?	163
3.3.2	Die rechtsphilosophische Deutungsschule II: Universelle Rechtsvernunft statt individueller Nutzenmaximierung	171
3.3.3	Die spieltheoretische Deutungsschule I: Egoistische Nutzen-MaximiererInnen	176
3.3.4	Die spieltheoretische Deutungsschule II: Warum der Souverän kein absoluter sein kann.....	186

3.4 Ein Vertrag, sie zu knechten: Hobbes' Lehre der gewaltsamen Unterwerfung	190
3.4.1 Vor die Wahl gestellt: Deliberation heißt, sich willentlich zu entscheiden	191
3.4.2 Gezwungen, nicht mehr frei zu sein: Das Messer an der Gurgel als kleiner Entscheidungshelfer	195
3.4.3 Die Wahl zwischen Tod oder Unterwerfung: Erzwungener Vertrag als freie Handlung	200
3.4.4 Vom Wert eines Menschen: Wie die unsichtbare Hand der Macht den Preis reguliert	209
3.4.5 Wie man trotz Zwang frei bleibt: Freiheit als das Fehlen äußerer Hindernisse	214
3.4.6 Gewalt schafft Vertrauen: Der Vertrag zwischen Herr und Sklave	218
3.4.7 Die liebe Familie: Mütter und Kinder als Sklaven	226
3.4.8 Faktische Macht statt theoretischer Position: Absolute Herrschaft trotz Vertragsbeteiligung	238
3.4.9 Der Domination Contract und der Vertrag der Väter: Idealer und nicht-idealer Vertrag vereint	244
3.5 Der Domination Contract und die Vorteilsnahme: Vom Machthunger Weniger und wie man ihnen Herr wird	250
3.5.1 »Nosce te ipsum«: Warum ein Souverän machthungrige Väter zu lesen wissen sollte	252
3.5.2 Die Lösung des Problems: Den Vätern Anreize bieten	254
3.5.3 Wann ist ein Narr ein Narr? Wenn Erfolg haben Silber, Schweigen aber Gold ist	261
 4. »Forraign Country, either formerly voyd of Inhabitants, or made then, by warre«: Hobbes' Lehre der gewaltsamen Unterwerfung als Blaupause für koloniale Aneignung?	273
 Literaturverzeichnis	285
 Abbildungsverzeichnis	295
 Dank	297